

Gemeinsam für neuen Schwung

BAUGEWERBE: Heimische Qualität soll zum Zug kommen – Unterschriftenaktion

Im Jahr 2005 gab es in Südtirol, im Industrie- und Handwerkssektor zusammen, an die 2400 Bauunternehmen mit rund 19.000 Arbeitern. Heute hingegen gibt es noch knapp 1800 Betriebe und etwa 13.500 Arbeiter. Der Bau-sektor hat also in den letzten Jahren über 600 Betriebe und mehr als 5000 Arbeitsplätze verloren. Diese Zahlen sind für die Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften des Bau-sektors ein deutliches Alarmzeichen. Deshalb wurde ein offener Brief an alle öffentlichen Auftraggeber verfasst und eine Unterschriftenaktion gestartet.

„Die Bauwirtschaft ist einer der wichtigsten Konjunkturmotoren. Jede Erhöhung der Baunachfrage um einen Euro bewirkt eine gesamtwirtschaftliche Produktionszunahme von rund drei Euro. Seit sieben Jahren steckt das Baugewerbe aber in einer schweren Krise, viele Unternehmen und Mitarbeiter gingen verloren. Da es sich nicht um Massenentlassungen handelt, liest man davon nur selten“, erklärt Thomas Ausserhofer (Unionbau GmbH), Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer.

Um der heimischen Bauwirtschaft neuen Schwung zu geben, haben die Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften des Sektors eine gemeinsame Unterschriftenaktion ins Leben gerufen. Neben dem Kollegium der Bauunternehmer nahmen der LVH und der CNA sowie die Gewerkschaftsorganisationen ASGB, CISL, CGIL und UIL daran teil. Mit der Aktion möchten die Bau-menschen darauf aufmerksam machen, wie wichtig die Südtiroler Bauwirtschaft als Motor für die heimische Wirtschaft ist. Außerdem möchte man das Qualitätsbewusstsein und die hohe



Edi Biber ist das Maskottchen des Baukollegiums.

DLife/TS

Fachkompetenz der Betriebe und ihrer Mitarbeiter unterstreichen, denn die Qualitätsarbeit der heimischen Bauwirtschaft ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

„Davon ausgehend empfehlen wir den ausschreibenden Körperschaften, alle Arbeiten über einer Million Euro mittels **Qualitätsausschreibungen** zu veröffentlichen, damit unsere heimischen Bauunternehmen ihre Wettbewerbsstärke voll ausspielen können“, so Ausserhofer. Zudem sollten öffentliche Arbeiten bis zu einer Million Euro im **Verhandlungsverfahren** vergeben werden. Hierzu genügt es, wenn mindestens zehn Betriebe zur Abgabe eines Angebotes eingeladen werden. Teilweise werden solche Arbeiten dennoch öffentlich ausgeschrieben, was zur Folge hat, dass weit über hundert Angebote, vielfach von provinzfremden Firmen, eingehen.

„Wir sind überzeugt davon, dass die Umsetzung dieser beiden Vorschläge die heimische Bauwirtschaft unterstützen würde. Arbeitsplätze könnten gesichert werden, die Kaufkraft und

Wertschöpfung bliebe im Land und das höhere Steueraufkommen würde in letzter Konsequenz wieder dem Landeshaushalt, und somit allen Südtirolerinnen und Südtirolern, zu Gute kommen“, fasst Ausserhofer zusammen.

Die Anliegen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sind in einem Schreiben an alle öffentlichen Auftraggeber zusammengefasst, verbunden mit dem Appell, die vorhandenen Rechtsmittel voll auszuschöpfen, um in dieser sehr schwierigen Wirtschaftslage die heimischen Betriebe und ihre Mitarbeiter mit Familien zu unterstützen. „Um zu zeigen, dass wir mit unseren Anliegen nicht alleine sind, haben wir eine Unterschriftenaktion gestartet. In nur einer Arbeitswoche haben wir knapp 3200 Unterschriften gesammelt. Den Brief mit den gesammelten Unterschriften haben wir allen öffentlichen Auftraggebern zugesandt“, so Ausserhofer.

@ Der Brief kann unter www.baukollegium.it eingesehen werden.

FRAGEN ZUM BAU



Wo liegen die Unterschiede zwischen allgemeiner, spezialisierter und superspezialisierter SOA-Kategorie?

Fabio Rensi*: Um an öffentlichen Ausschreibungen von Arbeiten teilnehmen zu können und um diese anschließend ausführen zu dürfen, werden die Bauwerke und Arbeiten unterteilt und nach allgemeinen und spezialisierten Kategorien katalogisiert. Eine letzte Aktualisierung der Kategorien hat es mit den Durchführungsbestimmungen DPR 207/2010 zum Kodex der Verträge gegeben.

Die Qualifizierung als Unternehmen in einer allgemeinen Kategorie (mit „OG“, gefolgt von einer fortlaufenden Nummer gekennzeichnet), setzt voraus, dass die notwendigen Fähigkeiten vorhanden sind, um selbstständig das Bauwerk in all seinen Teilen und betriebsbereit fertig zustellen.

Möchte sich hingegen ein Unternehmen in einer spezialisierten Kategorie qualifizieren („OS“, gefolgt von einer fortlaufenden Nummerierung), dann bedeutet dies, dass spezielle Fähigkeiten vorhanden sein müssen, um spezifische Arbeiten oder einzelne Teile von Bauwerken auszuführen. Diese Arbeiten oder Teilbauwerke sind in der Regel Teil eines großen Ganzen.

Die sogenannten SIOS-Kategorien (Abkürzung für italienisch: strutture impianti ed opere speciali) sind lediglich allgemeine Kategorien oder spezialisierte Kategorien, die von einer erheblichen technologischen oder relevanten technischen Komplexität gekennzeichnet sind. Diese Kategorien sind in einer eigenen Liste angeführt und unterliegen unter bestimmten Umständen Grenzen hinsichtlich ihrer Weitervergabe.

*Fabrizio Rensi ist Rechtsexperte im Unternehmerverband

